

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

[urn:nbn:de:gbv:45:1-72358](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-72358)

# Der Ammerländer

(Herausgeber Nr. 5.)

erscheint täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Feiertagen.

Preis fürs Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 3,42 Mark, zum Abholen von der Post 3,00 Mark. Alle Postanschriften und Sendbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühr für die einpaltige Anzeigzeile (ober deren Raum) für Auftraggeber aus dem Erzogtum Oldenburg 20 Pf., für außerhalb des Herzogtums wohnende 25 Pf., Reklamen kosten 75 Pf., die Zeitungs-Anzeige bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktag; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten. Als die Rückgabe unerlangt eingehender Geschäftsbriefe wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Abdruck geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Bilderschriften bei Aufgab der Inseraten werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

N. 84

Bestersiede, Mittwoch den 9 April 1919.

59. Jahrgang

## Neueste Nachrichten.

**Berlin, 7. April.** Die Nationalversammlung wird nach den vorläufigen Plänen nur vom 9. bis 12. April Sitzungen abhalten und sich dann bis zum 30. April vertagen. — Der Verfassungsausschuß hat für die Nationalversammlung eine Wahlperiode von drei Jahren beschlossen.

**Magdeburg, 7. April.** Mitglieder des Wachregiments haben heute Mittag den Reichsjugendminister Landsberg, den kommandierenden General des 4. Armeekorps, von Kleist, und den Hauptmann im Generalstab Freireiter von Schilling als Geiseln für die verschafften Führer der Unabhängigen Brandes und Helfert feingekommen und unter starker Bedrohung nach der Kaserne Havensburg gebracht. Auch die Feindnahme anderer in der politischen Bewegung stehender Männer aus den Reihen der Nationaldemokratie und der bürgerlichen Parteien ist geplant. Die Haltung der Garnison ist nicht fest. Ein großer Teil sympathisiert mit den Unabhängigen.

Reichsminister Landsberg sollte von Magdeburg aus unter Bewachung im Automobil nach Braunschweig gebracht werden. In Helmstedt wurde das Auto durch die Aufmerksamkeits- und Entschlossenheit der Polizei angehalten. Die Aufständischen wurden entwaffnet, Minister Landsberg begab sich auf die Polizeidirektion.

**München, 7. April.** Die Lage in München ist verwickelter und gefährlicher denn je. Die Proklamierung der Räterepublik hat durchaus keine klaren Tatsachen geschaffen. Die Einigung des Proletariats, auf die allein eine Diktatur sich gründen könnte, ist ganz und gar nicht vorhanden. Die Gegenaktion unter Führung des Ministerpräsidenten Hoffmann ist im Gange. Die Pläne werden streng geheim gehalten, nur so viel verlautet, daß der alten Regierung ausreichende Truppen zur Verfügung stehen.

**Suttgart, 6. April.** Nach einem amtlichen Bericht der Staatsregierung von gestern abend ist die Regierung in Stuttgart durchs den Herr in der Lage. Der Freitag ist vollständig ruhig verlaufen. Der Generalstab des Spartakusleutes ist zusammengebrochen. Die Straßensituation ist bereits am Donnerstag abend etwas beruhigt worden. Die Durchsuchung der Vororte und verdächtigen Personen hat seit Freitag begonnen. Bisher wurden etwa 300 Spartakisten eingekerkert. Das wirtschaftliche Leben ist seit Sonnabend früh in vollem Gange, die Läden sind geöffnet. Die Straßenbahn hat nachmittags mit ihrem Betriebe wieder begonnen. Die Arbeiterarbeit hat schon seit Freitag in großem Umfange die Arbeit wieder aufgenommen. Auch die Postbestellung hat begonnen. Die Eisenbahn verkehrt am Sonnabend in beschränktem Umfange, am heutigen Sonntag ruht ihr Betrieb ganz, am Montag wird der volle Betrieb wieder aufgenommen.

**Berlin, 6. April.** Zur Verankerung des Räteprinzips in der Reichsverfassung hat die Regierung folgenden Gegenentwurf eingebracht: Die Arbeiter sind dazu berufen, gleichberechtigt in Gemeinschaft mit den Unternehmern an der Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen, sowie der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung der Produktionen und ihrer tariflichen Vereinbarungen Ordnung anzufinden. Die Arbeiter erhalten zur Wahrnehmung ihrer sozialen und wirtschaftlichen Interessen nach Betrieben und Wirtschaftsbereichen gewählte gewerbliche Vertretungen in Bezirken, Betriebsarbeiterräten und einem Reichsarbeiterrat. Die Bezirksarbeiterräte und der Reichsarbeiterrat treten zur Erfüllung gesamtwirtschaftlicher Aufgaben und zur Durchführung der Ausführung der Sozialversicherungsgeetze mit den Vertretern der Unternehmer zu Bezirkswirtschaftsräten und einem Reichswirtschaftsrat zusammen. Sozialpolitische und wirtschaftspolitische Gelegenheitswörter von grundlegender Bedeutung sollen von der Reichsregierung vor ihrer Einbringung beim Reichstage dem Reichswirtschaftsrat zur Beratung vorgelegt werden. Der Reichswirtschaftsrat hat das Recht, selbst solche Gelegenheiten beim Reichstage zu beantragen, die ebenso wie Vorlagen der Reichsregierung oder des Reichsrates zu behandeln sind. Den Arbeiter- und Wirtschaftsräten können auf den ihnen überwiegenen Gebieten Kontroll- und Verwaltungsbefugnisse übertragen werden.

**Rotterdam, 5. April.** Wie der Nieuwe Rotterdamse Courant aus London meldet, legt der Pariser Korrespondent der Times seine Kritik an der gemäßigten Haltung Lloyd Georges fort. Er schreibt: Lloyd George liebt über die Wirkung seines letzten Angriffs auf die französische Presse selbst erdachten und verleiht jetzt erfrischend, mit den wichtigsten französischen Zeitungen in Kontakt zu kommen. Es werde aber notwendig sein, als allgemeine Erklärung über die Solidarität der britischen und französischen Ziele und Interessen, um den Eindruck der deutschfreundlichen Haltung Lloyd Georges wieder aus dem Wege zu räumen.

**Bern, 6. April.** Die französische Regierung hat für die sozialistische Feier zu Ehren des Andenkens von Jaurès die Erlaubnis erteilt. In Frankreich nehmen die

Protestkundgebungen gegen den Freispruch Villains zu. In Auxerre, wo Villain jetzt wohnt, fanden Arbeiterkundgebungen statt, gegen welche Vorkehrungen ergriffen werden mußten. Die Confédération générale du Travail hat einen Aufruf an die Arbeiterklasse erlassen, gegen die Freisprechung Villains und die Verurteilung Cottins zu protestieren. Die Humanität veröffentlicht zahlreiche Protestkundgebungen von Arbeiterverbänden aus verschiedenen Teilen Frankreichs, u. a. eine Kundgebung von 51 000 Delegierten. In einem Brief an die Humanität schreibt Anatole France, der Freispruch Villains stelle die Arbeiterklasse, und alle, die sie verteidigen, außerhalb des Gesetzes.

**Bern, 5. April.** Ein Kundbruch aus Lyon meldet, daß die Friedenskongressen nunmehr konkreter, von Lenin unterzeichnete Vorschläge der russischen Sowjetregierung vorliegen, mit denen sich die Kongresse in den nächsten Tagen einabenden befaßt wird. In eingeweihten Kreisen glaubt man an die Möglichkeit, die Feindschaften zwischen der Entente und der russischen Regierung zu beenden.

**Stocholm, 5. April.** Die Russische Telegraf-Agentur wendet sich in einem Kundbruch aus Moskau gegen die Meldung, daß deutsche Truppen zur Unterdrückung der letzten Arbeiterunruhen in Wetzburg verwendet worden seien, und erklärt, daß die deutschen Kriegsgefangenen Internationalisten, welche früher in der Roten Armee für die Sache der internationalen Revolution gekämpft haben, längst nach Deutschland zurückgeführt sind, wo sie die Reihen der Spartakisten verstärken.

**Stanislaw, 5. April.** (Ukrainischer Pressebericht.) In der Ostukraine ist die Sowjetarmee bei Nowol zu den Ukrainern übergegangen. 35 Geschütze wurden bereits abgeliefert. Die feindlichen Abteilungen ergaben sich in Gruppen von mehreren hundert Mann.

**Amsterdam, 7. April.** Dem „Allgemeinen Handelsblau“ wird gemeldet, daß der frühere deutsche Kronprinz auf einer in Gesellschaft eines holländischen technischen Beamten unternommenen Motorradfahrt mit seinem Begleiter in voller Fahrt gegen ein Gitter fuhr. Der Kronprinz erlitt einen schweren Hand- und Handgelenksbruch, während sein Begleiter mit dem Schrecken davon kam.

## Aus der Heimat — für die Heimat.

Bestersiede, 8. April 1919.

**Am verg. Sonnabend** abend hielt die hiesige landwirtschaftliche Bezugsgenossenschaft ihre diesjährige Generalversammlung ab. Dieselbe war nur schwach besucht. Nach dem erstatteten Jahresbericht gehören zur Zeit der Genossenschaft rund 300 Genossen an. Im verflorenen Geschäftsjahre wurde ein Reingewinn von 649 Mark erzielt, auf dem wurde für den eodl. Bau eines Schuppens 1000 Mark zurückgestellt. Das ausstehende Vorstandsmitglied Bernh. Meyer wurde durch Juro wiederbezwählt, ebenso die lehungs-gemäß auscheidenden Ausschrittsmitglieder Weimede und Dierts. Auf Antrag eines Genossen trat dem Land-bund als korporatives Mitglied mit einem jährlichen Beiträge von 20 Mark, ebenso der in Oldenburg gegründeten Produktentörse. Im Herbst will man zur Aufräumar, der Mitglieder über „landwirtschaftliche Zeitzagen“ einen guten Nebener zu gewinnen suchen. Leider kann augenblicklich die Genossenschaft den an sie gestellten Anforderungen bezüglich Lieferung von Kunstdünger nicht nachkommen, da es der Geschäftsführung trotz aller Mühe nicht gelingt, Düngemittel zu einem einigermaßen ihrem Zweck entsprechenden Preise zu beschaffen, doch hofft man, daß bald beherrschende Maßnahmen den unerhörten Wucherpreisen des Schleichhandels ein Ende machen. —

**Sommerzeit.** Der Staatenanschuß stimmte dem Gelegenheitswörter über die Einführung der Sommerzeit für dieses Jahr, die für die Zeit vom 28. April bis 15. September in Aussicht genommen ist. Gegenüber allen Bedenken gegen die abermalige Einführung der in beiden Kreisen mitliegenden „Zeitredung“, war mosegebend die bei den Gas- und Elektrizitätswerken erzielte Kogenerparnis, die bei der herrschenden Kogelnsnot ganz besonders ins Gewicht fällt.

Es wird neuerdings verücht, falsche Reichsbanknoten zu 1000 Mark in den Verkehr zu bringen. Bei den Falschfälschern sind die Falschnoten nicht wie bei den echten Noten in das Papier eingebracht, sondern durch den Aufdruck von Falschbildung in blauer oder grauschwarzer Farbe nachgebildet. Der Text des falschen Reichsbanknotes ist kaum lesbar. Bei einem Teil der Falschstücke befindet sich zwischen dem Wort „Reichsbanknote“ und „Tausend“ eine verunstaltete Stelle. Das Papier ist von der Art eines glatten Schreibepapier.

**Bad Zwischenahn.** Der Vorstand des Zwischenahner Verschönerungsvereins hat einen Ausschuß ernannt, dem es obliegen soll, gegen den Sommer einen neuen Führer von Zwischenahn herauszugeben. Vor langen Jahren hatte der Major von Berg einen solchen verfaßt, dann, vor etwa 15

Jahren, ließ der jetzige Vorsitzende des Vereins eine neue Auflage erscheinen. Jetzt ist auch dieser Führer völlig veraltet, übrigens auch vergriffen. Der Vorstand rechnet dabei auf kräftige Mithilfe aller Zwischenahner, besonders der Gasthofbesitzer, Kaufleute und Handwerker. Der Anzeigenteil muß schon wesentlich mit zu den Herstellungskosten beitragen, sonst wird die Sache zu teuer. In einigen Wochen wird eine öffentliche Aufforderung dazu ergehen. Die Aufstellung von 9 neuen Rubriken aus Eichenholz konnte ferner bewilligt werden, drei für den Strandpark, drei für den Fohgenhagen, eine für den Kistruper Eich und zwei für Freise Busch.

Der Bauauschuß der Spar- und Darlehnskasse hatte die Bauhandwerker der Gemeinde Zwischenahn nach Schüttes Wohnhofhotel eingeladen zu einer Besprechung über den Neubau eines Bank- und Wohngebäudes. Die Handwerksmeister waren zahlreich dem Ruf gefolgt. Sie nahmen Einblick in die ausgetlegte Zeichnung und den Kostenveranschlag. Nach längerer Besprechung erkannten Alle es dankbar an, daß der Bauauschuß den Bau hauptsächlich aus dem Grunde ausführen lassen wolle, um den Handwerkern gute Arbeit zu verschaffen, wegen der Schwierigkeit in der Beschaffung des Baumaterials rieten sie aber von der sofortigen Inangriffnahme ab und schlugen vor, den Bau zunächst bis zum Frühjahr 1920 zu vertagen. Bis dahin, denkt man, werden sich wohl die Verhältnisse geflärt haben.

Bad Zwischenahn, 7. April. Am gestrigen Sonntag wurden in der hiesigen Kirche 79 Knaben konfirmiert und zwar aus den Schulanstalten: Zwischenahn 27, Kogelnsfeld 7, Kogelnsfeld 1, Kogelnsfeld 10, Elmendorf 4, Langebrügge 3, Wilschhausen 6, Burgfelde 7, Dhrwege 6 und aus der Schulacht Dänilshorst 8 Knaben.

Ohrwege. Die Vorarbeiten der hiesigen Beleuchtungs-gesellschaft sind soweit fortgeschritten, daß die Anlagen in absehbarer Zeit in Angriff genommen werden können. Für das Transformatorhaus sind die erforderlichen Steine bereits angefahren, mit dem Bau derselben kann begonnen werden. Von hier aus sollen die nähergelegenen Dörfer, außerdem Altenkamp und ein Teil von Ohrwege, elektrisches Licht erhalten, jedoch muß leider die Verlegung der beiden letztgenannten Bezirke mit elektrischer Betriebskraft der Kosten halber unterbleiben.

Apen. In der dreißig Mitglieder besuchten Monat-versammlung hier beschloß zunächst der hiesige Kriegsbeschädigtenverein, sich mit dem anwesenden Augufischer zu vereinigen als „Verein der Kriegsbeschädigten und Kriegsteilnehmer Apen, Sig Augufischer“. Dem ausführenden Vorsitz des Herrn Lehrer Thaden-Augufischer über die Delegierten-Versammlung in Oldenburg hörte man dann mit großem Interesse zu. Einmütig wurde der Beschluß gefaßt, sich dem Verbande der Kriegsbeschädigten (Sig Berlin) anzuschließen. Es folgte die notwendig gemordnete Vorstands-wahl: 1. Vorsitzender: Karl Pontow, 2. Vorsitzender: Wilsch zu Klampen, 1. Schriftführer: Wilsch, Wilsch, 2. Schriftführer: Joh. Köbelehmann, 1. Kassenwart: Joh. Bruns, 2. Kassenwart: Wilsch Schilman. Ferner wurde noch ein Unterstützungs- und ein Vergütungs-ausschuß gewählt. Dann hielt Herr Hauptlehrer Wilsch einen, mit Beifall aufgenommenen, Vortrag über die Ziele des Kriegereinstimmungsvernehmens, mit dem ja Hand in Hand gearbeitet werden muß. Nachdem noch Kriegsteilnehmer und Kriegsbeschädigte dem Verein beigetreten waren, wurde die Versammlung geschlossen. Möge die Mitgliederzahl des jungen Vereins immer mehr wachsen, damit er sein Ziel völlig erreicht. —

Augustsh. Zum Bau der Bahn Nemels - Fißum stellten die beteiligten Gemeinden 133 000 Mark zur Verfügung, wie dieser Tage berichtet wurde. Ueber das betr. Projekt sollte der Kräftig dann nochmals beraten. Es haben sich in Apen nun zwei Strömungen gebildet, die für die betr. Bahn eine andere Fahrtroute im Auge haben. Während die einen die Bahn nach Heide gebaut wissen wollen, an dort Anschluß an das Gleisnetz der Kreisbahn Leer Aurich - Bortmund zu erhalten, möchten sich auch lebhaft Stimmen geltend, die den Bau einer Bahn von Nemels nach hier befürworten. Wenn allerdings infolge der jetzigen Verhältnisse die Ausführung dieses Projektes noch geraume Zeit auf sich warten lassen wird, ja, es außerdem noch eine sehr große Frage ist, ob dieses Projekt überhaupt verwirklicht wird, so würde sich eine Bahn Nemels - Augufischer ganz entschieden besser rentieren, als die Linie Nemels - Apen - Fißum, die bei der erst genannten Strecke Nemels - Augufischer auch die blühenden Nachbargorte Hollen und Sädgegeßeln dem Verkehrsnetz angegliedert würden. Schon allein im Interesse dieser beiden Dörfer liegt es, den Plan zu propagieren. Auch unser Ort, zumal mit „Stahlwerk“, kann an dem Zustandekommen der oben genannten Strecke nur das allergrößte Interesse betonen. Nachdem seit der Eröffnung der Bahn durch das Saterland im Jahre 1908 wir mit leeren Händen ausgegangen sind und die auf dem hies-

Kanal sonst so eifrig betriebene Schiffsahrt arg zurückgegangen ist, um gerade nicht zu sagen „lahmgelegt“ wurde, wäre die Verwirklichung des Bahnprojektes Nemels Auguststern nur freudig zu begrüßen und trüge ohne Zweifel viel zur Hebung des Verkehrs und der hiesigen Industrie bei!

**Auguststern.** Dem Beispiele anderer Dörfer folgend, ist auch in dem benachbarten Barzel eine Bürgerwehr gegründet worden, als deren Leiter Herr Kaufmann Theodor Breesmann gewählt wurde. Wie verlautet, sollen sich auch die Einwohner unseres Nachbarkortes Vöfel entschließen haben, eine derartige Wehr ins Leben zu rufen, während ein derartiger Plan im hiesigen Ort bisher auf ziemlich nutzlosen Boden gefallen ist, obwohl eine solche Einrichtung sich auch hier gut rentieren würde, da nächtliche Diebstähle in der letzten Zeit hier häufig vorkommen.

**Barzel.** Dieser Tage brannte die Scheune des Kaufmanns Möller nieder, zum Glück herrschte Windstille, so daß das Feuer nicht weiter um sich griff.

**(h) Oldenburg.** (Aus der Landesversammlung.) Am Mittwoch nachmittags 4 Uhr findet die nächste ordentliche Sitzung statt. Abgeordneter Müller stellte mit Unterstützung der Abgeordneten Dörr, Steenbock, Wendan, Dohm, Jid, Jehnmeier, Hentel, Hartong, Lohse, Dräger und König folgenden Antrag: 1. das Direktorium zu ersuchen, in keine Verhandlungen über Veränderungen des Staatsgebietes eines von der Landesversammlung gewählten Ausschusses einzutreten. 2. Zur Mitwirkung bei Verhandlungen über Veränderungen des Staatsgebietes wird dem Direktorium ein aus 6 Abgeordneten bestehender Ausschuss beigeordnet, der für die Dauer der Landesversammlung von dieser gewählt wird und auch während etwaiger Beratungen der Landesversammlung in Tätigkeit bleibt. In den Ausschuss sind aus jedem der drei Landesteile 2 Abgeordnete zu wählen. — Abgeordneter Steenbock beantragt eine Neuweisung der Tagegelder für die Mitglieder der Landesversammlung.

**Bürgerfelde, 7. April.** Gestern Abend gegen 7 Uhr entzünd hier in dem am Schulweg gelegenen Gebäude des in Wilhelmshaven stationierten Eisenbahnzugführers Sager, welches von den Familien Diers und Neepmann bewohnt wurde, Feuer. Es kam auf dem Boden zum Ausbruch und griff so schnell um sich, daß das ganze Gebäude vollständig vernichtet wurde. Die rasch herbeigekommene Feuerwehr konnte die benachbarten Gebäude schützen. Das Inventar beider Familien konnte zum größten Teil gerettet werden. Auf welche Weise das Feuer entzündet ist, bedarf noch der Klärung. Die Abgebrannten hatten versichert; immerhin erleiden sie einen beträchtlichen Schaden.

**Barzel, 5. April.** Zu Differenzen ist es zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern auf dem Eisenwert gekommen. Die Arbeiter wollen den jetzigen Werkleiter nicht anerkennen und verlangen Entfernung desselben. Die Direktion glaubte, dem Wünsche nicht nachkommen zu können, versuchte, den Streit beigezulegen und gab den Arbeitern drei Tage Zeit zur Ueberlegung. Aber nach Ablauf blieb der Beschluß derselbe, demzufolge sind sämtliche Angestellte und Arbeiter sofort entlassen. Der ganze Betrieb liegt still.

**(o) Ut Ostreesland.** Wir hebben in de letzte Maanden so menich bittere Willen sluten miht, dat uns so licht niz ut de Kaufnarnatie brenst, dartz e jünd wi van Moeder Natur mit een viede Porsjion Volledigheit uskaffert. Man mot toe wöl if, if to wöl. Alles hat sene Schranken, of de Gebud van 'n Uplengener. 't is nims in de heele Ralpel unbekannt, wo wi uns sijn een lange Riege van Jahren ooschmaragen, um an de Bahn toe komen. Wi sünd allid henschollen, as de olle Jakob van sien Heeder Laban. Wi hebben de Noormerlanders de Bahn van Leer na Wuerf un Wittmund bauen hulpen, de Oerlegnerlanders de Bahn van Ithroe na Westphalensjien, immer na dat Woort: Soet est sien Vestes, geist 't de annern goed, dann geht di 't of goed. Nu sünd de annern versjög, nu dikten

wi an uns denken. So meenden wi, aber 't is so ganz anners komen. Wat hebben wi alles upstelt! Vör acht Jahren hebben je uns een Bahn oerproven; 1914 in Märt weer de Bahn fast bejontene Sake. De Krieg mot een Streek dör de Reeken. Nu, war de Krieg vörbi, wassen wi de Meinung: nu on noit. Vör värtien Dagen sijn de Sake up d' Tapet van den Kreisdag. Do sijnammen je uns weer mit Hejel, oegiefs de Gesellschap vör sijn Jahren an den Speel neet beramtu, un de Sake mit de obersbörger Bahn intüsken in 'n Ordnung brocht weer. Dat Resultat: wi kunnen mit een lange Riege oetreden Truden mit uns in den Smollwintel toeerge? Staden wi de Kopp up? Niz toe maken. Wi truden de Püt un boden 133 000 Mark toe de Rötten. Darup was de Kreisdag Saterdag weer binamer. Unse Vertreders spannen de beste Peer vör, Gemeendensheer Ullmanns wees darup henn, dat de Uplengers all sijn siebhundert Jahr un noch wall 'n Stremel langer troe toe de Noormers un Oerlegnerlanders hollen hebben, vergens. Of eenige anner wollen uns helpen, de vorigen harr'n för uns Steenen statt Brot Van goede Woorden is noch nims satt wor'n. Mit dazig tegen 14 Stimmen wur de Bau oetseht. Wat bißt uns nu ower? Wall niz anners, as uns an Oldenbörg toe wenden, un Anslut toe kriegen an Ipen, Auguststern on Westersiede. De 15 Oerkschaften mit 8477 Hektar Land, de toe un' Ralpel hören, de werdendün Inwohner un de Beechapel, 4416 Stüd Grootoech, wat wortd dar neet produzeert un konsumiert. Uns Gebud is toe Ern, nu mutten wi sehn, wat sijn maken lett, inslopen dürt de Sake neet. Willt Leer neet de Prinz wesen, de Dornröschen upwaht, vielicht Oldenbörg. —

Für die Redaktion verantwortlich Karl Eilers in Westersiede Druck und Verlag von Gerhard Ries in Westersiede

### Fauler Hen.

Die Gemeente war glänzend ausgefallen. Die Bodenträume wurden mit reichem Segen vollgepfropft. Dann kam der Spätherbst mit Wind und Wetter und der Sorge: Wird es möglich sein, das trocken in die Scheuer getragte Heu vor dem Verderben zu bewahren, wenn Regensturzflüge vom Himmel herabfallen? Die Dächer sind nur notdürftig inländ gelehrt, und riecht der Regen zwischen den Zügen durch, so beginnt die Gefahr der Verderbnis für die Heuware.

Dieser Sorge kann der Landmann los und ledig sein, wenn er Vorproge trifft, daß seine Gebäude gut eingedeckt werden. Bei der heutigen Ziegelknappheit erscheint dies nicht

## AMBI.

### Dachstein-Maschine

für Handbetrieb

arbeitet rasch, sparsam und zuverlässig

Anfragen an:  
**AMBI, Abt. II K**  
Charlottenburg 9

so einfach. Die immer rostende deutsche Industrie, auch durch den Krieg ihrer Zutrast nicht beraubt, hat Abhilfe geschaffen in Form des Zementdachsteins, der einen vollwertigen Ersatz für den gebrannten Ziegel bietet.

Die Ambi-Dachstein-Maschine, wie sie von einer Charlottenburger Firma auf den Markt gebracht wird, bietet sichere Gewähr für Zweckmäßigkeit bei der Erzeugung der Dachsteine. Trotzdem die Maschine von Hand betrieben wird, also weder Elektrizität oder Dampfkraft erfordert, fallen die Dachsteine Stück für Stück gleichmäßig und wasserundurchlässig aus. Jedermann kann die Bedienung leicht erlernen; selbst Frauen

sind dazu imstande. Das Material für die Dachsteine ist überall leicht zu beschaffen, bei ländlichen Baustellen gewöhnlich vorhanden.

## Amtliche Bekanntmachungen.

**Amtsvorstand des Amtsverbandes.**  
Westersiede, den 5. April 1919.

Der Kaufmann Einfeld in Westersied ist für den Amtsbezirk Westersiede zum Ueberwachungsbeamten in der Getreide- und Mehlwirtschaft bestellt worden und zwar hauptsächlich bezüglich der Bäckereien und Mühlenbetriebe.  
Königsbr 2 d.

Ich ersuche um Mitteilung des Aufenthaltsorts des angebl. auch fribriehlich verfolgten **Wilhelm Kamin**, der an einem Einbruchdiebstahl in Dohlt in der Nacht vom 10./11. Februar beteiligt und dabei entkommen sein soll. Galt. wird um seine Festnahme und telegraphische Mitteilung zur Akte 19/19 ersucht. Zugleich wird der Mann, der am 23. Februar der Frau Dühragen in Westersiede gesagt hat, es solle bei dem Diebstahl Wilhelm Kamin, mit dem er im Ammerlande zusammen gearbeitet habe, beteiligt, aber entkommen sein, ersucht, sich hier zur Akte 19/19 als Zeuge zu melden.

**Oldenburg, den 5. April 1919.**  
Der Untersuchungsrichter. Dr. Christians.

**Der Wahlkommissar für den Ort Westersiede.**  
Westersiede, den 7. April 1919.

Betrifft: Neuwahl der Ortsvertretung.  
Das Ergebnis der Wahl der Ortsvertretung ist folgendes: Es sind gewählt: aus dem Wahlloosschlag Carstens (130 Stimmen).

Apotheker Dr. E. Carstens,  
Kaufmann Heinrich Steinfeld,  
aus dem Wahlloosschlag Sandez (200 Stimmen),  
Buchbinder Heinrich Sander  
Kaufmann Johann Bading,  
Wirt Bernhard Meyer,  
Ruhngeschäftler Otto Franzen,  
aus dem Wahlloosschlag Neperstenen (96 Stimmen),  
Malermmeister Hermann Neperstenen,  
Bäckermmeister Johann Gerdes,  
aus dem Wahlloosschlag Tholema (92 Stimmen)  
egzd. Waisenwärter Karl Tholema,  
sämtlich wohnhaft in Westersiede.

**Der Wahlkommissar.**  
J. B. Wettermann.

**Der Wahlkommissar für die Gemeinde Westersiede.**  
Westersiede, den 7. April 1919.

Betrifft: Neuwahl der Gemeindevertretung.

Das Ergebnis der Wahl der Gemeindevertretung ist folgendes: Es sind gewählt: aus dem Wahlloosschlag Thyje (780 Stimmen).

Landwirt Gustav Thyje, Linswege,  
Landwirt Hermann Hobbie, Dohlt,  
Kaufmann August Hoff, Westersiede,  
Landmann Dietrich Wainjen, Westersied,  
Landwirt Hans Senken, Falsed,  
Landwirt Dietrich Harns, Hoor,  
aus dem Wahlloosschlag Strodtloff (1285 Stimmen).  
Landwirt Bernhard Strodtloff, Manke,  
Landwirt Gerhard Teilingendes, Eggeloge,  
Kaufmann Dietrich Beeken, Linswege,  
Landwirt u. Gastwirt Dietrich Dittmanns, Hollwege,

## Zwischen Haß und Liebe.

Roman von Erich Ebenstein.

(Nachdruck verboten.)  
Frau von Eichberg, eine hart und vornehm aussehende Dame mit schwarzen Haaren, schien in der Tat völlig gebrochen. Ihr Körper schimmerte hin und her wie ein an unheillich vom Sturm geschüttelter Baum. Ohne die liebensvolle Stütze, die der schwache Arm ihrer jungen Beileiterin ihr bot, wäre sie sicher gestürzt.  
Meizner, der jetzt mitten im Kreise der Beamten verschiedener Geschäftskontoren stand, wandte sich an einen ihm bekannten Offizier, Hauptmann Körner, der wie er wußte, ein entfernter Verwandter des Toten war, der einzige der Eichberg außer seiner Mutter in Wien blieb. Der traurige Fall bot Meizner Veranlassung genug, Teilnahme an dem Ende eines so hoffnungsvollen jungen Mannes auszudrücken.  
„Arme Frau“, flüsterte Hauptmann Körner mitleidig, „wie gebrochen sie ist! Aber kein Wunder — Rudolf war ihr Einziger; nie eine Stunde des Nummers und keine Mutter hat je einen ärztlicheren Sohn betrauert!“  
„Die Dame neben Frau von Eichberg ist wohl auch eine Verwandte?“ fragte Abel Meizner neugierig.  
„Nein. Sie gehört nicht zur Familie. Sie ist...“  
Hauptmann Körner nickte, fuhr dann aber achtselzend fort: „Wozu länger verheimlichen, da doch leider nun alles zu Ende ist. Es ist Fräulein Wafenzje, seine Braut. Dieselbe, an die seine letzten Worte im Leben gerichtet waren.“  
„Herr von Eichberg war also in der Tat verlobt mit der Dame?“  
„Gewiß. Er wollte allerdings nicht, daß davon gesprochen würde — warum, weiß ich nicht — aber mir und meinem intimsten Freunde Buchlau gegenüber machte er durchaus kein Geheimnis daraus.“  
„Aus der Intimität der beiden Damen darf man wohl schließen, daß Frau von Eichberg mit der Wahl ihres Sohnes einverstanden war?“

„Selbstverständlich! Tante Marie lud sie im Frühjahr auf längere Zeit zu sich, dabei lernte ich auch Miß May kennen. Sie ist ein Wesen von seltsamen Nerven und wie ich glaube, noch festerem Charakter.“  
„Amerikanerinnen verurteilt!“  
„Der Geburt nach, ja. Aber aufgewachsen ist sie irgendwo in England. Bei Verwandten glaubte ich, denn sie ist Witwe. Schwäger — sie war so glücklich! Und nach Österreich schon sollte die Hochzeit sein.“  
„Wer ist Herr von Buchlau? Ist er hier?“  
„Nein, Buchlau, Eichbergs bester Freund, ist Großgrundbesitzer in Mähren und seit August dieses Jahres auf Reisen. Wo er momentan weil, weiß niemand, und offenbar hat er noch gar keine Ahnung von Rudolf's Tod.“  
„Das Gerücht verurteilt, denn die Gesellschaft näherte sich jetzt, um die Einsegnung vorzunehmen.“  
Meizners Blick ruhte auf der schlanken, jungen Mädchengestalt neben Frau von Eichberg.  
„Das war sie also! May Wafenzje, der die letzten Gedanken des Toten gekostet hatten... Wenn sie den entsetzlichen Scheiter nur einmal hätte würdevoll, damit man ihr Gesichtchen sehen könnte! Meinte sie? Es schien nicht so. Nur ab und zu lief ein kampflosches Bittern durch ihre Gestalt. Im übrigen stand sie kerzengerade und unbeweglich da.“  
„Ein dunkles, schwarzverhülltes Rätsel!“ dachte Abel Meizner. Und sein Blick glitt von ihr hinweg zu den andern. In jedes Gesicht bohrte er sich forschend, misstrauisch, grübelnd. Was stand darin? Liebe oder Haß? Aber er fand weder das eine noch das andere. Nur Neugierde, Gleichgültigkeit oder höchstens Teilnahme, wie sie der Tod eines mehr oder minder gut Bekannten hervorruft.  
„Nöcklich war es Meizner, als zöge eine magische Gewalt seine Blicke hinaus bis vor das Tor der Kirche. Dort drängte sich der neugierige Wöbel Kopf an Kopf. Und durch diese Flut von Köpfen war jedoch eine leise Bewegung gegangen, als habe irgend etwas sie zerteilt, worauf sie sich wieder doppelt fast zusammenzuschloß.“  
„War noch jemand gekommen? Ja — dort standen

zwei Personen, Arm in Arm, hart an der Kirchentür eingeklinkt, zwischen Trauergeiern und neugierigem Volk.“  
„Es war ein Mann, der eine Frau am Arm führte. Beide jung, beide schön, aber von unheimlicher Blässe, hielten sie reingelockt mit einem seltsamen Ausdruck auf den Sarg. Nein — nicht bloß auf den Sarg. Auch auf die beiden trauernden Frauen, die knapp davor standen. Oder sah es nur so aus?“  
„Aber Meizner erbehte, als er den Ausdruck dieser zwei Augenpaare begriff. Das war ja, was er dunkel geahnt, unruhig gesucht und bisher auf keinem Gesicht gefunden hatte: der Ausdruck heißer, schrankenloser Liebe und ebenso schrankenloser Haßes! In den Augen des jungen Mannes lag die Liebe, in jenen des Weibes der Haß. Wenn gälten diese Gefühle? Dem Toten oder der Braut, die dort stumm und unbeweglich stand?“  
Meizner suchte seinen Nachbar erregt am Arm und wies verflohen auf die beiden Personen, die in tiefe Trauer gekleidet waren, wie nahe Verwandte des Toten.  
„Wer sind sie?“ flüsterte er.  
Hauptmann Körner machte eine Bewegung der Überraschung.  
„Oh — Buchlau! Er ist also zurück? Er weiß es schon?“  
„Dies ist also Herr von Buchlau?“  
„Walter von Buchlau, ja wohl. Die Dame ist seine Schwester Geltraut. Die Arme! Es dieß einmal die liebe Eichberg, und er werde sie betrauten. Sie hielt es immer nur für leeres Geldwag. Aber wenn man sie nur anhebt — dieser tiefe Gram in ihrem Gesicht...“  
In der Tat war der haberküllte Ausdruck in dem schönen, hohen Gesicht der jungen Dame erlöschend und hatte dem tieferen Niedergelagerten Platz gemacht.  
Die Zeremonie war zu Ende. Man hob den Sarg und trug ihn hinaus. Wagen fuhren vor, und ein Teil der Trauergeier stieg ein, während die anderen sich entfernten.  
„Wohin einmal hatte Abel Meizner Gelegenheit, den Haß in Edeltraut von Buchlaus Augen aufblitzen zu sehen.“  
(Fortsetzung folgt.)

Dehret Karl Stüdt, Westerstede,  
Zimmermeister Friedrich Kählermann, Westerstede.  
Landwirt u. Gastwirt Fritz Grimm, Sülfede,  
Gastwirt Friedrich Zulen, Westerstede,  
Landwirt Friedrich Hise, Torsholt,  
Landwirt u. Müller Gerh. Kruse, Garnholterdamm,  
aus dem Wahlvorstand Schwenngels (299 Stimmen),  
Bauernbauer Friedr. Schwengels jun., Westerstede,  
Stationsvorsteher Gerhard Soathoff, Linswege.  
**Der Wahlkommissar.**  
J. B.: Wettermann.

**Der Gemeindevorstand.**  
Westerstede, den 7. April 1919.

## Öffentl. Versammlung der Volkswehr

am Freitag den 11. April ds. J., nachmittags 7 Uhr,  
in Wührs Gasthof hier, wogu alle gebienten Soldaten, die  
gewillt sind der Volkswehr beizutreten, eingeladen werden.  
Es soll eine allgemeine Besprechung über die Organisation  
der Volkswehr und die Einrichtung eines Nachdienstes statt-  
finden.

**Der Gemeindevorsteher.** Apen, 1919 April 7.  
**Gemeinde Apen.**  
Die Diensträume des Gemeindevorstehers und des Rech-  
nungsführers sind fortan an **Sonn- und Festtagen** geschlossen.  
Meyer.

## Gemeinde Edewecht.

Die Hebung von Gemeindefragen für das Rechnungs-  
jahr 1918/19 findet im Geschäftszimmer des unterzeichneten  
Rechnungsführers wie folgt statt:

für Nordedewecht 1 am	14. April,
" Nordedewecht 2 "	15. "
" Südedewecht "	16. "
" Osterhepels "	17. "
" Westershepels "	19. "
" Zeddeloh 1 "	22. "
für Zeddeloh 2 u. Schappel am	23. April.

Die Steuerpflichtigen erhalten Steuerzettel zugestellt,  
welche vorzulegen sind. Der Beitrag ist abgehört bereit zu  
halten.  
Nachmittags, sowie Sonntags wird nicht gehalten.  
Liers, Gem.-Rechnungsf.

## Schulverein Augulfsehn.

Anmeldungen für die höhere Privatschule werden noch  
bis zum 15. April angenommen. Schulgeld für Vereinsmit-  
glieder 250 Mark, für Nichtmitglieder 275 Mark.  
Kinder, die die Volksschule besuchen, müssen am Ende des  
Schuljahres beim Leiter der Schule abgemeldet werden. Die  
Abmeldebüchlein sowie die Geburtschaine der Kinder, die mit  
Beginn des neuen Schuljahres schulpflichtig werden, sind mit  
den Anmeldungen an den Unterzeichneten oder für Apen an  
Postverwalter Eits einzuliefern.  
**Der Vorstand.** J. A.: W. Gries.

## Immobil-Berkauf.

Der Rechnungsführer Fr.  
Zuley als Direkte Nachlaß  
verwalter läßt  
**Donnerstag den 10. April,**  
nachmittags 3 Uhr,  
in Meins Gasthause zu  
Gobensholt die zu Dürres  
Nachlaß gehörige, an der Chaus-  
see belegene

## Landstelle

bestehend aus dem neuen  
Wohn- und Wirtschaftsgel-  
ände, sowie 9,7548 Hektar  
— 115 Sch. S. — Garten,  
Bau-, Weide- und Moor-  
ländereien,  
mit Antritt auf Mai n. J.  
bez. der Ländereien Herbst  
d. J. im ganzen oder in jeder  
gemüßlichen Zusammenstellung  
geteilt öffentlich meistbietend  
zum Verkauf aussetzen.  
**G. Koh, Autt.**

Ueber Forderungen an den  
Nachlaß der **Ww Marie  
Wohle** in **Halkrup** bitte  
ich genaue Rechnungen bis  
zum 15. d. M. einzuliefern  
Schulden bitte ich bis zum  
gleichen Termin Zahlung zu  
lassen.  
Westerstede. **G. Koh, Autt.**

## Land-Berkauf.

Rechnungsführer **D. Frank-**  
sen hier selbst beschäftigt sein  
an der Chaussee Dohlt Go-  
denscholt belegenes, größtenteils  
kultiviertes  
**Land,**  
groß 8,6559 Hektar — 102  
Sch. S.,  
mit sofortigem Antritt zu ver-  
kaufen.  
Das Land, in einer Fläche  
belegen, eignet sich vorzüglich  
zur Herrichtung einer Anbau-  
stelle. Verkaufstermin steht  
an auf  
**Donnerstag den 10. April,**  
nachmittags 3 1/2 Uhr,  
in Meins Gasthause in Go-  
denscholt.  
Westerstede.  
**G. Koh, Autt.**

Zu verkaufen ein  
**trächtig. Schwein.**  
Dhendorf, Echern.

Zu verkaufen ein  
**Milchschaf**  
mit Wamm. **Aug. Dierks,**  
Wildebrookmoor.

## Westerstede.

**Freitag den 11. April,**  
nachmittags 3 Uhr,  
kommen in Senkens Saal  
folgende Gegenstände zum  
öffentlichen Verkauf:

1 Plüschsofa, 1 eint. Kleider-  
schrank, 1 Kommode, 1 vollst.  
Bett, 1 Spiegel, 1 gedrehter  
Ständer, 3 Blumenständer,  
2 Blumenständer mit Vasen,  
2 Kollonaz, versch. Fenster,  
3 eiserne Bettstellen (neu),  
1 Spiegel, 1 Tisch, 1 eif.  
Toiletten, 4 Stühle, 1 Tisch,  
1 Glasstisch, 1 Barometer,  
1 Kochflamme, 1 Kinderstul-  
le mit Bett, 2 Regulator,  
1 Schlafwagen, 1 Klapp-  
stuhl, 1 Geige, 1 Sport-  
wagen, 1 Leihwagen, 1  
Meyer's Konversationslexi-  
con (kleine Ausgabe), 1  
Spritzseifen, 1 Rasierapparat,  
1 Standuhr, 1 zinnerne  
Kinderbadewanne, 1 Frucht-  
säfteerzeugungsapparat, 1  
Esmaschine, 1 Zinkwanne,  
1 Hobel, 1 amerik. Weing-  
maschine, 1 Küchensäge,  
1 Waschkübel komplett, 1  
Gießkanne,  
ferner 1 großes Büffel, passend  
für Wirt, 2 hochmoderne  
Portieren m. M. S. S. S. S. S.  
und Ringen für Flügelüren.  
Kaufliebhaber laden ein  
**Otto Frank,**  
Rechnungsführer.

Für einen Wohnbeamten wird  
noch am 1. Mai eine  
**kleine Wohnung**  
gesucht in Westerstede oder Um-  
gegend.  
**J. Wittje Westerstede**

## Verkauf.

Bockhorn. Die Erben des verstorbenen Kloster-  
meyers **August Tetten** in Bockhorn lassen am  
**Donnerstag, 10. April,**  
nachmittags 1/2 1 Uhr anfangend,  
in und bei der Wohnung des Verstorbenen:

**5 Katerwagen,**  
**1 Federwagen,**  
**1 Viehwagen, 2 Mähmaschinen, 1 Säemaschine,**  
**1 Häckelmaschine, 1 Schütten, 1 Karosifaschine,**  
**1 Dreschmaschine mit Gö-  
pel, 2 Saatkmaschinen, mehrere Pflüge, 1 Saatzegge**  
**1 Kettenegge, mehrere sonstige Eggen, 2 Dezimal-  
waagen, 1 Kultivator, 1 Dammkraut, 2 Zuchgefäße,**  
**1 Saugpumpe, 1 Erdwalze, Pferdegeschirre, Pferde-  
seilen, Spaten, Leitern, Kräher, Senfen, Milchkannen**  
und sonstige landwirtschaftliche Geräte,  
ferner: **Heu und Stroh,**  
sowie **fämi. Hausinventar,** als namentlich: Schreibstisch,  
Sofa, Kleiderkasten, Kommode, Tisch, Stühle,  
Spiegel, Kist, Waschkommode, Gewehr, Küchen-  
schrank, 1 Uhr mit Kette, 1 Wanduhr, 2 Uhrenketten,  
7 wollfähige Betten, Eimer, Bettstellen, 4 zinnerne  
Teller, 2 zinnerne Waage, Eßgeschir  
öffentlich meistbietend gegen bar und auf Zahlungsfrist ver-  
kaufen. Kaufliebhaber laden freundlich ein  
**W. Röhm, Autt., Bockhorn.**

## 6000 Zentner Steckrüben

prima Qualität, sofort abzugeben, ital. neuer Zugang,  
**Dr. Otto Bartels, Oldenburg.**  
Sandeshof.  
Fernruf 1727. — Geschäftszeit von 8—3.

**Dentist Schmidt**  
Oldenburg,  
Gottorpsstr. 1 (gegenüber der Landesbank), Tel. 1236.  
**Atelier für moderne Zahnheil-  
und Ersatzkunde.**  
Sprechstunden: 9—1 vormittags, 2—6 nachmittags,  
Sonntags von 9—12 Uhr.

## Verkauf

einer  
**Landstelle.**  
Apen. Die Erben der  
verstorbenen Witwe **J. Ver-**  
**des Reil** in Nordlokanal  
wollen wegen Erbauseinander-  
setzung ihre dafelbst belegene

## Landstelle

bestehend aus dem Wohn-  
und Wirtschaftsgebäude und  
2,4250 Hektar Ländereien,  
öffentlich durch mich verkaufen  
lassen.  
Verkaufstermin ist angesetzt  
auf  
**Freitag den 11. April,**  
nachm. 3 Uhr,  
in Fr. Reils Gasthause in  
Nordlo.

Es ist nur ein Termin be-  
absichtigt und soll der Zuschlag  
bei annehmbarern Gebot sofort  
erfolgen. **Janssen, Autt.**

## Pension gesucht!

Suche zu Ostern oder Mai für  
meine Tochter, 21 J., Stiehmutter  
in groß ländl. Betriebe u. Er-  
lernung des Haushalts u. des  
gesellsch. Umgangs unter Zusah-  
lung eines Pensionspreises.  
Ostern i. J. 1919 u. Nr. 3548  
an die Geschäftsst. d. Bl.

Zu verkaufen eine  
**tidige Quene.**  
Apen. **Joh. S. Ekers.**  
**Fahrrad gefunden.**  
**R. D. Liden, Westerstede.**

## Torf-Berkauf.

Apen. Der Kolonist **J. S.**  
**Erde** zu Südgeorgsfehn  
läßt am  
**Montag d. 14. April,**  
nachmittags 2 Uhr,  
den

## Torfstich

von etwa 30 Pfändern auf  
seinem von Kramer angekauften  
Kolonat verkaufen.  
Auch will mein Auftraggeber  
eine größere Fläche

## Ackerland

auf mehrere Jahre verpachten  
lassen.  
Liehaber wollen sich in  
Willems Gasthause in Au-  
gulfsehn rechtzeitig versammeln.  
**Janssen, Autt.**

## Wiesenland-Berkauf

Apen. Der Landwirt **J. S.**  
**Pistor** in Südgeorgsfehn  
will seine in **Bokelermoor**  
belegenen

## Wiesen-

## Ländereien

von 3 1/2 Tagewert Größe  
öffentlich gegen Meistgebot  
durch mich verkaufen lassen.  
Antritt sofort.  
Verkaufstermin ist angesetzt  
auf

## Dienstag den 15. April,

nachm. 3 Uhr,  
in Meins Gasthause zu Botel.  
Liehaber werden eingeladen  
**Janssen, Autt.**

## Immobil-Berkauf.

Apen. Zweiter Termin  
zum Verkauf der den Erben  
des verstorbenen **Friedrich  
Waldeck** in Augulfsehn ge-  
hörenden

## Immobil-

## Besitzung

bestehend aus dem Wohnhause  
und 0,1382 Hektar Garten u.  
Wiesenländereien, ist angesetzt  
auf

## Sonntag den 19. April,

nachm. 3 Uhr,  
in R. Janssen's Gasthof in  
Augulfsehn.  
Die Besetzung ist günstig an  
der Chaussee Augulfsehn-Botel  
belegen  
Antritt nach Uebereinkunft.  
Kaufliebhaber laden ein  
**Janssen, Autt.**

Westerstede. Im Auf-  
trage habe ich mit Antritt zum  
1. November d. J. oder früher  
ein in hiesiger Gegend ganz  
in der Nähe eines Bahnhofs  
belegenes, vor einigen Jahren  
neu erbautes größeres

## Wohnhaus

mit etwa 2 Sch. S. Garten-  
land zu verkaufen.  
Die Besetzung eignet sich  
ganz besonders für einen Hand-  
werker, kann aber auch leicht  
zu einem Geschäftshause oder  
zu 3 bis 4 Wohnungen ein-  
gerichtet werden.  
Etwas Land kann noch  
günstig zugepachtet werden.  
**B. v. Halem, Rühr.**

## Immobil - Berkauf.

Zwischenahn. In Auf-  
trage habe ich in der Nähe  
von Dreiberger an der  
Chaussee belegene

## Besitzung,

als die in bestem Zustande  
befindlichen Gebäude —  
**Wohnhaus nebst Stall**  
— und etwa 12 Sch. S.  
in einer Fläche beim  
Hause liegenden **Garten-  
und Bauländereien**  
aus der Hand zu verkaufen.  
Diese zu verkaufende Besetzung  
eignet sich zu jedem Geschäft-  
betriebe und besonders gut für  
einen Privatmann, der ange-  
nehm auf dem Lande wohnen  
will.  
Verkaufsbedingungen sind  
günstig und wollen Kauflieb-  
haber sich baldigst bei dem  
Unterzeichneten melden.

## J. S. Hinrichs.

## Verkauf von Grundstücken.

Zwischenahn. Der Haus-  
mann **J. S. Brochhoff** in  
Aßwege beabsichtigt von  
seiner dafelbst belegenen Haus-  
mannsstelle folgende  
**Grundstücke,**

nämlich:

- das **Wiesenland „Wösten“**  
und „Göhl“, groß etwa 11  
ha, gutes Rughen liefern,  
im Ganzen oder in mehreren  
Abteilungen,
- das **Wiesenland „Wösten-  
pand“**, groß zeitlich 1 ha,
- die im „Wies“ belegene  
**Weide**, groß 3,5592 ha,
- die dafelbst belegene Fläche  
**Bauland** zur Hälfte, groß  
2 ha,
- das auf dem **Wegweyer** Ech-  
belegene **Bauland „Keg-  
stücken“** und „Böttels“, groß  
75 ar,
- die zu **Wiedewe** belegene  
**Wiese „Grotewisch“**, groß  
1 ha, bestes Rughen liefern  
zu verkaufen und wollen Kauf-  
genetete sich baldigst mit dem  
Unterzeichneten zwisch Unter-  
handlung in Verbindung setzen.

## J. S. Hinrichs.

## Verkauf

## einer

## Scheune.

Der Gastwirt **Fritz Havus,**  
**Garnholt** beabsichtigt seine  
beim Hause stehende  
**Scheune**  
unter der Hand zu verkaufen.  
Käufer versammeln sich am  
**Sonntag** nachmittags um  
5 Uhr an Ort und Stelle.

## Stedrübenjamen

(selbstgezüchtet) hat abzugeben  
**C. Dierks, Finkenst.**

## Gesucht

auf sofort ein kleines, schulfreies  
**Wädchen**, welches sehr kinderlieb  
ist aus guter Familie bei einem  
30jährigen Jungen. Schlicht am  
schicht bei guter Verpflegung.  
Zu melden bei  
Frau Hanna Kellner,  
Stabmarch Augulfsehn.

## Gesucht ein

## Mädchen

für Haus- u. Gartenarbeit, sowie  
Wirtschaft in Stelle 6. Zwischen-  
ahn gegen guten Lohn bei **W.**  
**Wachendorf.**  
Landesarbeitsnachweis  
Zwischenahn.

**Westerstede.**  
In der Auktion am  
**Freitag den 11. ds. Mts.**  
kommen ferner zum Verkauf:  
2 Nähmaschinen, 1 Photo-  
graphie-Apparat mit sämtl.  
Zubehör, 1 Damenfahrrad  
o. Gummi, 1 Herrenfahrrad  
ohne Gummi, 1 Herrenfahrrad  
mit Gummi, 2 große Bett-  
federn mit Matratzen,  
1 großer Spiegel, 1 Spar-  
herd, 3 Kamine, 1 Kinder-  
wagen, 1 Sportwagen, 2  
Tische, 2 Borden, 1 Lampe,  
1 großer Umkleemispel, 2  
große Palmen, 1 Teesetz,  
1 Zeitungshänder, 1 Kaus-  
schiff, 2 Koffer und viele hier  
nicht genannte Gegenstände.  
**Dito Frankens, Rechtl.**

**Zu verkaufen od. tauschen:**  
1 Sofa, 1 Bücheregal,  
1 Korbstuhl mit Kissen,  
Sardinienhalter etc.  
Oldenburg i. Gr.  
Ofenerstr. 7 11.

**Kaufe**  
**Bruteier**  
von weißen Gänzen.  
Abnahme jeden Tag.  
**J. H. Lamken,**  
Apen.

**Kaufe**  
ständig  
**Bruteier**  
von weißen Gänzen. Täglich  
Mk. 2,50  
Ferd. Weser, Zwischendam.

**Reparaturen**  
an allen  
Maschinen und Geräten  
werden sofort ausgeführt.  
**H. Brüning.**

**Voranzeige!**  
Zu einer in der Woche nach  
Ostern in **Westerstede** statt-  
findenden  
**Auktion**  
können noch Sachen zugebracht  
werden und bitte ich um baldi-  
ge Anmeldung.  
**J. Athing, Rechtlfr.**  
Fernspr. 236.

**Wer liefert**  
Holzharken, Harkhöfte,  
Sensenbäume, Flegel,  
Flegelklöppel etc.  
Ostern erbeten an  
**Christoff A. Fokken,**  
Wassingerstr. 4.

**Kesselöfen**  
(100, 125, 150, 175, 200 Liter)  
vorrätig.  
**Herm. Kramer,**  
Bofel.

**Reparaturen**  
an Nähmaschinen  
können jetzt prompt ausgeführt  
werden.  
**J. Bücking.**

Ich lide meine Praxis wieder aus.  
**Dr. med. Geyer,**  
Bahnhofstr. 6 Oldenburg. Fernspr. 446.  
Arzt für  
**Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.**  
Sprechstunden:  
Wochentags von 10—12 Uhr, 3—5 Uhr.

**Bekanntmachung**  
betr. Anmeldung und Ausfuhr von  
**Brenntorf.**

Sämtliche Torfproduzenten haben bis zum 15. April 1919  
der Landeskohlenstelle Oldenburg folgende Angaben zu machen:  
1. Welche Mengen Brenntorf sind sofort und welche bis zum  
Beginn der neuen Gewinnung (15. Juni 1919) verbrauchsfertig?  
2. Wieviel soll hiervon ausgeführt werden,  
a) schwarzen, bunten Orabetorf,  
b) Maschinentorf?  
Sämtliche Angaben müssen nach bestem Wissen gemacht werden.  
Wer dieselben nicht rechtzeitig, unvollständig oder wahrheitswidrig  
macht, kann nicht auf Ausfuhrerlaubnis rechnen. Damit der Bedarf  
an Brenntorf im Freistaate Oldenburg sicher gestellt wird, muß  
jeder Erzeuger den nach Höhe seiner Produktion an ihm entfallenden  
Anteil im Lande lassen. Die übrigen Mengen dürfen ausgeführt  
werden. Erlaubnis hierzu wird erteilt, sobald feststeht, welche  
Mengen verfügbar sind.  
Ausfuhrerträge für Mengen aus der nächsten Torfgewinnungs-  
periode, beginnend am 15. Juni 1919, dürfen nicht vor dem 15. Mai  
1919 der Landeskohlenstelle eingereicht werden.  
Oldenburg, den 7. April 1919.  
**Landeskohlenstelle.**

Haben einige beste, nahe am Kalben stehende  
  
**Kühe u. Rinder**  
gegen güstiges Weidevieh zu verkaufen.  
**Westerstede. Gerh. Meyers Söhne.**

(Süd.) **Edewecht.** (Süd.)  
**Geschäfts-Eröffnung.**  
Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich mich hier, im  
Hause des Herrn Bäckermeister Jansen als  
**Uhrmacher,**  
Goldarbeiter und Optiker  
selbständig gemacht habe.  
Es wird mein erstes Bestreben sein, nur wirklich  
— solide und preiswerte Arbeit zu liefern. —  
::: Ich bitte mein Unternehmen gütigst zu unterstützen :::  
**Ed. Aug. Horn.**

**Bäder = Zwangsinnung**  
Amt **Westerstede.**  
Baut Verfügung des Direktoriums in Oldenburg ist der  
Handel mit Bad- und Konbitoriemaren an Sonn- und Fester-  
tagen nur noch in der Zeit von 7.30 bis 9.30 vormittags  
gestattet. Am ersten Oster-, Pfingst- und Weihnachtstage  
bleiben die Bäder den ganzen Tag geschlossen.  
Wir bitten die geehrte Kundenschaft, hiervon Kenntnis  
nehmen zu wollen.  
Der Obermeister.

Gegen hohe Provision werden  
**Einkäufer**  
für frische Hühner etc. usw.  
gesucht. Verpackungsmaterial wird geliefert, daher  
wenig Mühe u. kein Risiko. Meldungen erbeten an  
**D. G. Lampo,**  
Oldenburg i. Gr., Lange Straße 88.

**Reparaturen und**  
**Veränderungen**  
an  
landwirtschaftl. Maschinen,  
besonders Nähmaschinen und  
Reichsmaschinen können **jetzt**  
am besten ausgeführt werden.  
Erfahrene sind **jetzt** am besten  
zu beschaffen.  
Ich nehme deshalb Anmeldungen  
resp. Bestellungen **jetzt** gern  
entgegen.

**J. Bücking.**  
Wegen Räumung billig abzu-  
geben:  
**Alleebäume,**  
als Ahorn, Kastanien, Eschen,  
Pappeln, amerik. Eichen, Vogel-  
beeren und Ulmen, Linden für  
Lauden und Bierdächer in  
dieser Sorten.

**T. E. Jensen,**  
Baumschulen,  
**Augustfehn.**

Kaufe jedes Quantum  
**Eier**  
u. zahle hohe Preise.  
**J. H. Lamken,**  
Apen.

Detlers Backpulver,  
Simmers Backpulver,  
Gensley-Backpulver,  
Fronakuchen-Backpulver,  
Natron, Zimmt,  
Mandel-Essenz,  
Zitronen-Essenz,  
Mandel-Vanilla,  
Gelatine, weiß,  
Rohinen  
empfeht **Carl Hotes**  
Abnahme von  
**Runkelrüben**  
und  
**roten Wurzeln.**  
Bitte um Anmeldungen.  
**Theodor Ahrlrichs.**  
**Holzschuhe**  
mit Lederlappen. Ebenso einen  
Pöhlen garantiert reinen  
**Kautabak**  
empfeht nur an Wiederverkäufer  
**Heinrich Schöpper,**  
Oldenburg.

Königsrot,  
Kalkblau,  
Kalkgrün,  
Nadenschwarz,  
Kreide weiß,  
Rehbraun  
empfeht billigst  
**Jke Baumann.**  
**Obst- u. Gartenbauverein**  
**Westerstede.**

**Versammlung**  
am Freitag den 11. April,  
nachmittags 5 Uhr,  
in Cordings Hotel.  
Tagesordnung:  
Wahl von 4 Vertretern zum Ver-  
tretertag in Oldenburg.  
Verteilung von rumänisch Bohnen  
und Sämereien.  
Kurze Mitteilung über rumä-  
nische Gemüsedau.  
Verständenes.  
Der Vorstand.

Im Auftrag der Reichsregierung  
hat die  
**DEUTSCHE**  
**SCHUTZDIVISION**  
in Hamburg, Gerhoffstr. 3-5, Barbarossa-  
haus, ein Werbebüro errichtet. Für  
die sich aus **Westerstede** u. Umgegend  
Meldenden erteilt nähere Auskunft  
Herr Brenneierei. **Sans Meinecke** in  
**= WESTERSTED =**

Zu verkaufen eine  
**Dampfdresch = Garnitur,**  
bestehend aus Lang'scher Lokomotive 12 P. S., Dampf-  
dreschmaschine und Selbstbinder, 2 mal bindend.  
Sämtliche Maschinen sind gut erhalten, und der  
Kundenkreis kann mit übernommen werden  
Angebote unter **M B 3532** an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes.

Kaufe schlagbare <b>Pferde</b>	Kaufe <b>Eier</b>
und zahle die höchsten Preise Bei Nachschaltung komme sofort. Kurt Gergull, Barel, Telef. 416.	zu höchsten Preisen) <b>Joh. Ripken, Augustfehn</b> (Stahwerk).

Neu eingetroffen:  
**Anzüge für Jünglinge und Knaben**  
im Alter von 10 bis 16 Jahren  
Sodann empfehle:  
Kostümrocke, Zwischenrocke,  
Damen- und Kinder-Schürzen  
aus Erfahrungs zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
**Westerstede. J. D. Harms.**

**Eggeloge.**  
Am zweiten Oftertage:  
**Grosser Ball**  
Eintritt 1.50 Mk., wofür freier Tanz.  
Es ladet freundlichst ein **J. Hermanns.**

**Landw. Bezugsgeossenschaft Ammerland**  
e. G. m. b. H.  
**Zwischenahn.**

In unserer **Generalversammlung** am  
Donnerstag den 10. April, nachm. 6 Uhr, kommen  
nach Erledigung der in der Tagesordnung festgelegten  
Punkte verschiedene **Düngemittelangelegenheiten**  
zur Sprache, welche für unsere Mitglieder von Wich-  
tigkeit sind. Wir bitten deshalb um zahlreiches Er-  
scheinen.  
**Der Vorstand.**

Statt Karten!  
Die Verlobung unserer Tochter  
Helene mit Herrn **August Harms**  
zeigen wir hiermit an.  
**Heinrich Behrens** u. Frau,  
geb. Baasen  
Garnholterdamm, 8 4. 19.  
Meine Verlobung mit Fräulein  
Helene Behrens zeige ich hier-  
mit an.  
**August Harms.**  
Gafabek, 3 St. Garnholt,  
8. 4. 19.

# Der Ammerländer

(Zweispächer Nr. 5.)

erscheint täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Feiertagen.  
Preis fürs Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 3,42 Mark, zum Abholen von der Post 3,00 Mark. Alle Postausgaben und Bandbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Bezugsgebühr für die einpaltige Kleitung (oben oben Raum) für Auftraggeber aus dem Herzogtum Oldenburg 20 Pf., für außerhalb des Herzogtums wohnende 25 Pf. Reklamen kosten 75 Pf. die Zeile. Anzeigen-Nachnahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktag; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten.  
Für die Rückgabe unversandt eingesandter Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Unrecht auf Abhandlung geht verloren, wenn Anzeigen-Geldern durch gerichtliche Mitwirkung eingeschlagen werden müssen. — Hochachtungsvoll bei Aufgabe der Inseraten werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 85.

Bestersiede, Donnerstag den 10. April 1919.

59. Jahrgang

## Räterepublik in Bayern.

**Ausrufung in München.** — Die alte Regierung flieht trotzdem! — Die verächtliche Reichsregierung. — Das Revolutionstribunal. — Verschlagnahme aller Vermögen.

Was in Bayern schon seit einiger Zeit zu erwarten war, ist nun Wirklichkeit geworden, wie folgende Meldung lautet:

München, 7. April.  
Nach Mitternacht wurde im Wittelsbacher Palais in Anwesenheit des Münchener Zentralrates, sowie von Vertretern der drei sozialistischen Parteien und des revolutionären Arbeiterrats die bayerische Räterepublik ausgerufen. In den frühesten Morgenstunden wurde die bayerische Räterepublik ausgerufen. In den frühesten Morgenstunden wurde die bayerische Räterepublik ausgerufen. In den frühesten Morgenstunden wurde die bayerische Räterepublik ausgerufen.

Die Sozialdemokraten gegen die Räterepublik.  
Die Mehrheitssozialisten unterführen die alte Regierung, indem sie den „Räten“ die Gefolgschaft versagen, wie folgendes Telegramm lautet:

München, 7. April. Eine außerordentliche bayerische Landeskonferenz der sozialdemokratischen Partei, die in Nürnberg tagte, hat sich mit 42 gegen 8 Stimmen aus politischen und wirtschaftlichen Gründen gegen die Einführung der Räterepublik im Volkslande Bayern erklärt.

In Konsequenz dieses Beschlusses wird allen Mitgliedern auferlegt, jede Übernahme irgendeines Regierungsamtes in der Räterepublik strikte abzulehnen. Die volle Verantwortung müsse denen überlassen bleiben, die der bisherigen Regierung eine geordnete Führung der Geschäfte unmöglich gemacht hätten.

**Erste Kundgebung des neuen Regiments.**  
Der revolutionäre Zentralrat Bayerns erläßt eine Kundgebung, worin es heißt, die Entscheidung sei gefallen, Bayern sei Räterepublik, die Diktatur des Proletariats sei Tatsache geworden, der Landtag aufgelöst, das von ihm eingesetzte Ministerium zurückgetreten, Volksbeauftragte erhalten außerordentliche Vollmachten, die Presse sei sozialisiert, zum Schutze der bayerischen Räterepublik wird sofort eine rote Armee gebildet.

Ein Revolutionsgericht wird jeden Anschlag gegen die Räterepublik sofort richtigermaßen verfolgen. Die bayerische Räterepublik nimmt jegliche brüderliche Verbindung auf mit dem russischen und ungarischen Volke, dagegen lehnt sie jedes Zusammenarbeiten mit der verächtlichen Regierung Ebert-Scheidemann-Rose-Erberger ab.

Der 7. April wird als Nationalfeiertag erklärt. In ganz Bayern ruht heute die Arbeit, soweit sie nicht für das Leben des werktätigen Volkes notwendig ist. Die Kundgebung schließt: „Es lebe das neue Bayern, es lebe die Räterepublik, es lebe die Weltrevolution.“

**Die Regierungsbildung.**  
Die vorläufige Regierung bilden folgende Volksbeauftragte: Außerer Dr. Wülton, Innerer Segst, Justiz Dr. Boehme (Kommunist), Finanzen Dr. Jaffe (Unabh.), Handel Simon (Unabh.), Sozialisierung (neu) Dr. Neurat, Kultusministerium Nitsch, Landwirtschaft Steiner, Verkehr Frauenborster, Militär Schneiderhorst, Volksaufklärung (neu) Landauer (Unabh.), soziale Fürsorge Unterleitner (Unabh.). Der erste Kommandant Dr. Wülton ist ein früherer Direktor von Krupp, von diesem aber entlassen worden.

**Vermögenskonfiskation über 10000 Mark.**  
Ein Gesetz über die Enteignung von Vermögen und Vermögenswerten soll nach einer Meldung schon fertig gestellt sein. Der Inhalt des Gesetzes ist folgender: Jedes Vermögen über 10000 Mark wird festgesetzt. Aus dem Vermögen soll gesteuert nach der Höhe eine Vermögensabgabe erhoben werden. Der Rest wird dem Inhaber vom Staate mit 3 bis 4 % verzinst. Das Vermögen selbst gehört dem Staate.

**Sehe zu Juden- und Bürgerprognosen.**  
In München herrscht im Augenblick noch Ruhe, es scheint aber die Ruhe vor dem Sturm zu sein. Auf den Plätzen und Straßen wird auch bereits von den Kommunisten laut und frei zu Prognosen gegen die Juden und gegen die Bürgererschaft angefordert. Das 1. bayerische Infanterieregiment — das heißt, die in den Kasernen zurückgelassenen Reste dieses Regiments — ist als Glied der neuen „Roten Armee“ proklamiert worden.

**Verschiedene Nachrichten.**  
Nürnberg. Die unabhängigen Sozialisten entscheiden sich hier für die Räterepublik. Mehrere Forderungen der Kommunisten verhinderten jedoch eine Einigung.  
München. Nach Ausrufung der Räterepublik wurden Banken, Postämter und Rettungen von Kommunistentruppen besetzt. Das Militär ging zu ihnen über.  
München. Die Münchener Studentenschaft hat beschlossen, den bisherigen Senat abzulehnen und die Verwaltung der Universität einem Studentenrat zu übertragen.  
München. Die südbayerischen Mehrheitssozialisten haben sich für die Räterepublik ausgesprochen.

## Das Reich und Bayern.

Die von Berliner unabhängigen Stellen erklärt wird, beabsichtigt die Reichsregierung keine Einmischung, da es sich um eine innere bayerische Angelegenheit handle, die keine Reichsintervention erforderlich mache. Zudem ist man der Ansicht, daß sich die Situation bald klären werde, da die Räterepublik keine lange Dauer haben werde und dem bayerischen Ministerpräsidenten Hoffmann genügend starke Nachmittel zur Verfügung ständen. Dieser organisierte bereits von Nürnberg aus eine entscheidende Gegenaktion.

**Verschärfter Belagerungszustand in München.**  
Die Räterepublik hat über München den verschärften Belagerungszustand verhängt und neue kommunistische Bestimmungen nach Wuppertal Müller erlassen. So werden a. B. alle Vorräte in sämtlichen Geschäften „entzogen“. Am Abgange ist in München die Einigkeit zwischen Mehrheitssozialisten und Kommunisten bereits wieder in die Brüche gegangen, da letztere den Regierungsbürokraten fordern. Die Räterepublik dürfte nur aus Unabhängigen und Kommunisten gebildet werden.

**Republik Nordbayern.**  
Im ganzen nördlichen Bayern erbt der Ruf: „Los von München!“ immer lebhafter und man erwartet in Nürnberg die Ausrufung der Republik Nordbayern. Namentlich die Bayern, besonders wiederum die in Franken liegenden, schließen gegen jedes Abhängen. Auch wohl 90 % der Mehrheitssozialisten Nordbayern wollen von einer Räterepublik nichts wissen.

## Die letzte große Machtprobe.

Eine Warnung der Regierung in zwölf Stunden  
Berlin, 7. April.

Die Reichsregierung veröffentlicht folgende warnende Rundgebung:  
Die Angelegenheiten mehrten sich, daß die Woche des Reichstages von den Spartakisten und den ihnen nahe stehenden linken Kräfte der Unabhängigen zu einer letzten großen Machtprobe mißbraucht werden soll. Die Genannten sehen in den freiwilligen Kampf mit Recht das Hindernis des Umsturzes und der Anarchie. Da sie ihnen nicht andere Bestimmungen vermögen, verurteilen sie, den einzelnen, der sich anwerben läßt, abzuschrecken.

Weiter heißt es in der Rundgebung: Die Regierungstruppen haben in den schlimmsten Tagen die Republik vor der Verhinderung bewahrt. Die Reichsregierung wird ihnen das nie vergessen. Abgesehen von allen streng zu verurteilenden und zu bestrafenden Ausschreitungen, gebührt ihnen Dank und Schutz. Weibes soll ihnen werden. Der Reichswehrminister hat die Photographien der von Spartakisten niedergebunden und versammelten Regierungssoldaten nach begünstigten Umständen der Presse veröffentlicht lassen. Die Unabhängigen haben von Druckerei zu Druckerei versucht, die Herstellung des ihnen so unangenehmen Dokumentenbeweises zu verhindern. Es ist nicht gelungen, und die Bilder gehen nun die von Moske verpönte Antwort auf die Behauptungen Saases in der Nationalversammlung, Ausschreitungen gegen Regierungssoldaten seien gar nicht vorgekommen.

**Die Wählerarbeit der „Freiheit“.**  
Anwahlen führt die „Freiheit“, — sagt die Regierungserklärung, — die allen anderen Blättern Unnachhaltigkeit vorwirft, ihren Kampf mit den unerhörten Lügen weiter. Die Sonntagsausgabe vom 6. April veröffentlicht eine angebliche Ansprache des Majors von Stockhausen in Berlin, die u. a. den Satz enthält: „Für uns sind diese Krutruhen das Beste, was es geben kann“. Die Rede würde, soweit die Überschrift, unter der die „Freiheit“ sie bringt, „Ein neuer Anschlag der Kaitretreuen“, rechtfertigen — wenn sie gehalten worden wäre. Diese ganze Ansprache von Stockhausen ist vom ersten bis zum letzten Wort erfunden, ebenso wie die Zusammenkunft der „im unterstellten Formationen“. Wir wissen nicht, was aus der geheimen Agitation zu einem Generalliret am 8. April erwächst. Eines sei aber heute schon festgelegt: Die „Freiheit“, das Berliner Organ der Unabhängigen, trägt den Dankschuld aller Schuld, wenn wieder Arbeiter, durch Lügen verriet, zu den Waffen greifen und aus neuem Blut fließt.

**Keine Massenshaftbefehle.**  
Die agitatorisch verbreitete Behauptung, es seien gegen kommunistische und unabhängige Arbeiterkreise sowie gegen die Mitglieder der kommunistischen Partei in Großberlin bereits mehr als 200 Haftbefehle erlassen, entspricht nicht den Tatsachen. Es verbleibt sich indessen — so wird halbamtlich gemeldet — von selbst, daß Verbrecher auch dann verhaftet werden, wenn sie einer der genannten politischen Gruppierungen angehören.

**Verhaftung des Nadelstichers Brandes.**  
Aber die Revolte in Magdeburg und die Gegenmaßnahmen der Regierung, die wiederum obige Gewalttat auslöste, haben, gibt die Berliner Regierung folgende Darstellung:  
Wegen des Verdachts, eine Militärrevolte in Magdeburg und Umgebung und in anderen Garnisonen herbeizuführen, sind in Magdeburg mehrere Verhaftungen vor-

genommen worden. Der Hauptverdächtige von den in Haft Genommenen ist der frühere Reichstagsabgeordnete Brandes, der Mitglied der U. S. B. D. war. Der Berliner Volksrat, dem von Magdeburg aus die Verhaftung gemeldet worden ist, hat beim Reichswehrminister interveniert und ihm mitgeteilt, die Magdeburger Arbeiter hätten erklärt, sie würden so lange freilassen, bis Brandes wieder freigelassen wird. Darauf ist der Befehl erteilt worden, das Brandes unter allen Umständen der Prozedur für die Straftaten gemächt werde, deren er schuldig sei. Eine Freilassung kam nicht in Betracht. Von dem gefundenen Sinn der Magdeburger Arbeiterkraft, der sich so oft bewährt hat, ermahnte die Regierung, daß sie sich nicht zu einem Streik mißbrauchen laße zugunsten eines Mannes, der mit einer unglücklich frivolen Leichtfertigkeit den Versuch gemacht hat, das Land in einen neuen schweren Bürgerkrieg zu stürzen.

## Forderungen der streikenden Bergarbeiter

Ultimatumfrist bis 9. April.

Die Delegiertenkonferenz der revolutionären Bergarbeiter in Essen, bestehend mit 540 Delegierten der Bergarbeiter von 207 Schachtanlagen, hat folgende Beschlüsse gefaßt:

1. (mit allen gegen drei Stimmen angenommen). Die Konferenz spricht den alten Verbänden das Recht ab, im Namen der revolutionären Bergarbeiter zu treten und zu verhandeln. Sie gibt die Verhandlungsmacht allein dem Zentral-Beirat (Nemerkommission) und erachtet alle, die glauben, über den Konflikt einerseits zwischen den Bergarbeitern und den Besitzern, andererseits zwischen den Bergarbeitern und der kapitalistischen Regierung verhandeln zu müssen, sich an den Zentral-Beirat zu wenden. Leitung und Organisation des Streiks liegen aus weiter in den Händen der Zentral-Streikleitung in Essen. 2. (einstimmig). Die revolutionären Bergarbeiter des Ruhrreviers fordern die revolutionären Bergarbeiter Mitteldeutschlands und Schlesiens auf, sich mit den streikenden Bergarbeitern des Ruhrreviers solidarisch zu erklären. 3. (einstimmig). Die Konferenz beschließt, falls bis Mittwoch, 9. April, mittags 12 Uhr die Forderungen der Bergarbeiter nicht restlos bewilligt sind, die Metallarbeiten nicht mehr auszuführen. 4. (einstimmig). Die Konferenz spricht denen, die sich für die Regierungstruppen haben anwerben lassen, ihre helle Verachtung aus und beschließt, dafür Sorge zu tragen, daß dieselben künftig auf keinem Werke angestellt werden. Sie sollen gemieden werden wie die Pest.

Von anderer Seite wird gemeldet, die Konferenz in Essen sei durchaus willfürlich zusammengestellt gewesen und könne keinen Anspruch darauf erheben, als Vertretung der Bergarbeiter angesehen zu werden. Bei der Montag-Morgensicht sei ein erhebliches Maß an dem Streik erkennbar gewesen. Die Ansichten auf ein baldiges Ende des Ausstandes könne als günstig bezeichnet werden.

Eine in Bielefeld tagende Bergarbeiterkonferenz aus ganz Deutschland, in der Mehrheitssozialisten, Unabhängige und Kommunisten ameldend waren, lehnte mit 71 gegen 5 Stimmen grundsätzlich den sechsstündigen Tag für die Bergarbeiter auf Grund internationaler Abmachungen ab. Für Deutschland seien gegenwärtig die durch keine Einführung einschleudenden Schädigungen für die Allgemeinheit zu groß.

Das Garnisonkommando Düsseldorf hat das städtische Elektrizitätswerk militärisch besetzen und wieder in Betrieb setzen lassen. Die Straßenbahn in Düsseldorf war seit Sonntag stillgelegt.

## Arbeitsaufnahme bei Krupp.

Eine von den christlich-sozialen Arbeitern der Firma Krupp im katholischen Vereinshaus Sonntag abgehaltene hart beluchte Versammlung erhob scharfen Protest gegen den auf den Kruppischen Werken verhängten Generalliret und beschloß, Montag früh geschlossen zur Arbeit wieder zu erscheinen und allen terroristischen Verhänden, die Arbeitswilligen gemalt von der Arbeit fern zu halten, mit härtestem Nachdruck entgegenzutreten.

## Spartakistenunruhen in Mülheim (Ruhr).

Trotz des verschärften Belagerungszustandes hatten die Spartakisten eine Versammlung anberaumt, die von den Regierungstruppen aufgehoben wurde. Die Truppen wurden mit Handgranaten empfangen, wodurch zwei Soldaten getötet und zwei schwer verletzt wurden. Zwei Arbeiter wurden erschossen. In den Straßen wurden die Truppen mehrfach von den Spartakisten angegriffen, wobei es zu regelrechten Feuergefechten kam. Die Regierungstruppen erhielten Verstärkung durch Ulmanen. Etwa 200 Spartakisten wurden gefangen.

## Der Streik in Stuttgart beendet.

Der Generaliret ist beendet. Die Regierung beherrscht die Lage. Die Hauptbetriebe Volk und Daimler begannen Montag wieder mit der Arbeit, und nur die städtischen Gasarbeiter klagen. Es darauf ankommen lassen zu wollen, ob die Stadtverwaltung ihre Drohung mehr macht, daß sie diejenigen städtischen Arbeiter, die ihre Arbeit nicht wieder aufnehmen haben, als entlassen betrachte. Post und Eisenbahn sind wieder in Betrieb. Die Streikleitung in Stuttgart sowohl wie auch in den Industrieregionen um Stuttgart herum, ist wie die Staatsregierung mittelt, zum größten Teil verhaftet.